

Linz, 18. Okt. 1900.

Lieber Herr Holzer!

„Es rührt tief mich, es rührt tief mich!“ Von einem Luftanlehen der gedulden Frage Ruins Spur. Sollte etwas dazuliegen im Luft sein, so es folgen Sie es gedulden beizutreten. —

Aber eine Bitte habe ich an Sie, durch deren Erfüllung ich Ihnen auf's richtig dankbar wäre! Können Sie:

Aber unsere Vorstellungen veröffentlichen von Zeit zu Zeit in Wiener Blättern lobende Besprechungen, in denen ich mit wunderbarer Konsequenz Todgesagungen werde. Dass die betreffenden Zeitungen das nicht thun,

sondern einzig et allein das Ein-
landes dieser Briefen, ist wol
selbstverständlich. Dass Herr J.
Görner et Hr. Greinz diese No-
tizen nicht ablassen, ist ebenso
klar. Märgen nicht sehr da-
über, dass gerade ich, das ich bei
Näunzgeringen die größte An-
beit habe und alle dergleichen Blätter
mein Geschäft als Redigier et
Schauenspieler (sic) auszuüben,
in dem Briefen für die Wiener
Blätter gehässig beschuldigen ver-
da. — Sie, lieber Herr Holzner,
setzen an das Quella! Wenn ich's
nicht schon ein paar Zeilen über



nur in 'y Tagblatt, Fremdenblatt
oder Extrablatt zu bringen. Kritiken
habe ich zur Verfügung. Bitte, wenn
Sie mir gefälligst, ob ich Sie
Jenen schicken soll oder Ihnen Sie, was
Sie Roman, um einige daraus
in Meiner Blättern anzubringen,
ich bin immer bereit zu begründem.

Königlich war über die Erst-
ausführung von, Bildhauer im
Königreich Pracht im Meinen W. Tagbl.
Alle waren vordaher, auf die jungen,
die durch meiner Lehrer,
durch meine Regierwirke sich ein
bischen Erfolg gehabt haben —
ich allein nicht!

Was so ritardat ist, mir auf diese
Weise Madam zu wollen, aber ich
weil, aber bestimmt weiß ich 's ja
doch nichts. Helfen Sie mir,
bitte, dieser ungerechtfertigten
Zeheligkeit die Spitze abzu-
brechen, indem Sie bei dafür
hunderttausend, ^{dass} in einigen Wiener
Blättern erst bald ein paar
Zeilen über mich gebracht
werden. Ich verdanke Ihre freund-
lichen Mittheilungen als grüßen
Sie bestens! Ihre ergebener

Rudolf Geisler.

Untere Donaulände 20.